

DIENSTAG, 23. FEBRUAR 2016

Thüringische
Landeszeitung
 TLZ.DE
 JENA

„Ihr bringt eure Kultur mit ein“

20.01.2016 - 05:10 Uhr

Jahresauschau der Evangelisch-Lutherischen Kirche: Superintendent sieht Flüchtlingshilfe als „undiskutierbare Aufgabe“.



Kooperationsvertrag besiegelt: Gemeindegemeinderatsvorsitzender Dr. Georg Elsner (r.) und der Vorstandsvorsitzende des Freundeskreises Johannisfriedhof Dr. Theodor Peschke. Foto:

Jena. Der Beistand für Flüchtlinge ist eine „undiskutierbare Aufgabe“. Das hat gestern Superintendent Sebastian Neuß beim Blick auf das neue Jahr des Evangelisch-Lutherischen Kirchenkreises Jena festgestellt. „Fremdenliebe ist nur ein Teil der Nächstenliebe. Da können wir nicht raus“, sagte Neuß. Für „beide Seiten“ – jene, die Ängste, und jene, die Offenheit bekundet – habe die Kirche eine Botschaft: „Habt Mut mit Blick auf das, was kommt. Einfache Lösungen gibt es aber nicht.“

So ist innerhalb der Reformationsdekade auch das Jahresmotto 2016 des Kirchenkreises ganz in diesem Sinne justiert: „Reformation und die eine Welt“. Sebastian Neuß nannte beispielhaft dafür den Gemeindegemeinderat „Altorientalische Kirchen“, der am 12. November in Jena Urkirchen-Vertreter aus Syrien, Irak, Eritrea, Äthiopien und einheimische Gläubige zusammenführt. „Die Urkirchen stehen vor der Vernichtung. Ich glaube feststellen zu können, dass mittlerweile fast mehr syrische Orthodoxe bei uns als in ihren angestammten Siedlungsgebieten leben“, sagte Neuß. Diesen Menschen gegenüber müsse bekundet werden, dass sie „nicht nur Empfänger“ sind. „Wir sagen ihnen: Ihr bringt eure Kultur mit ein.“

Jenas Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde selbst kann auf eine recht rustikale Mitgliederzahl bauen. Aktuell gehören ihr 19 800 Menschen an. „Wir schwanken etwas durch die Studentenzahlen“, sagte Neuß. Katharina Elsäßer fügte gestern als Präses der Synode hinzu, dass die Jenaer Mitgliederzahl sich in den vergangenen zehn Jahren um lediglich 0,5 Prozent verringert habe, indessen sich das Gesamtminus der Landeskirche auf 2,0 Prozent belaufe.

Kirche lebt nicht allein von Mitgliedern, sondern auch davon, eine „Kirche zum Anfassen“ zu sein. Ein schönes Jenaer Beispiel dazu ist der Kirchbauverein, dessen 20-jähriges Bestehen am 31. Oktober zu feiern ist. – Oder der Freundeskreis Johannisfriedhof, der sich seit anderthalb Jahren um den Erhalt und die Pflege der historischen Grabstätten und des Parks rund um die Friedenskirche kümmert. Dazu unterzeichneten gestern der Vereinsvorstandsvorsitzende Dr. Theodor Peschke und Gemeindegemeinderatsvorsitzender Dr. Georg Elsner einen Kooperationsvertrag.

Theodor Peschke resümierte, dass im vorigen Jahr die Zahl der Vereinsmitglieder von 15 auf 82 angewachsen sei, die sich in den beiden Arbeitsgemeinschaften „Geschichte“ und „Gesamtgestaltung“ einbringen. Fünf große Arbeitseinsätze stünden abermals auf dem Jahresprogramm, die sich sowohl um Grünpflege wie um Mauerwerkssanierung drehen. Ein Fixpunkt in diesem Jahr ist der Konzerngründungsvater Carl Zeiß. Bis zu dessen 200. Geburtstag am 11. September soll seine Grabstätte „unter Einbeziehung professioneller Firmen“ saniert sein, sagte Peschke. Der insgesamt über 500 Grabstätten eingedenk, bestünden mittlerweile zu elf Grabstätten Patenschaften; „weitere sieben sind in Vorbereitung“.

Auch institutionelle Paten hätten sich eingebracht – etwa die IGS „Grete Unrein“ für das Grab des Goethe-Zeitgenossen Johann Jakob Griesbach, die Forstgesellschaft für den Ur-Mitstreiter des Jenaer Verschönerungsvereins Carl Botz und die Gesellschaft zur Förderung

der Chemie in Jena für den Chemiker und Periodensystem-Vordenker Johann Wolfgang Döbereiner. Näher im Fokus hat der Freundeskreis etwa 50 Steingrabmale, die konservatorisch besonders herausfordernd sind.

Eine andere Kooperationspartnerschaft betrifft die Notfallseelsorge, deren Trägerschaft die Evangelisch-Lutherische Kirche wohl im Frühjahr übernehmen wird. Inbegriffen sind nach Sebastian Neuß' Beschreibung einige Strukturveränderungen. Einerseits solle in Thüringen im gesamten Freistaat ein- und dasselbe Angebot bestehen (statt der bisherigen Nord-Süd-Trennung). Andererseits werden nicht nur die 39 Kirchenkreise „zur Finanzierung beigezogen“, wie Neuß sagte, sondern es muss wohl auch bei der finanziellen Unterstützung der Kommunen nachjustiert werden. Kirchenkreissprecher Ralf Kleist brachte dazu mit seinen Einblicken als Sozialausschuss-Vorsitzender des Stadtrats eine fiskalische Unwucht ins Gespräch: Während die Stadt Jena jährlich 20 000 Euro Zuschuss an die Notfallseelsorge gibt, steuert der Saale-Holzland-Kreis ganze 258 Euro bei.

Bleibe ein Hinweis auf „Kirche zum Anhören“: Ab Ostern soll jeden Samstag – und nicht mehr nur 14-täglich – ein Turmblasen vom Brautportal der Stadtkirche herab die Passanten erfreuen. Chöre und Bläser-Ensembles können sich noch melden, so dass nicht allein der Posaunenchor der Kirchengemeinde zu konzertieren hat.

Ökumenisches Gesprächsforum mit Altbischof Wanke <<http://jena.tlz.de/web/lokal/leben/detail/-/specific/Oekumenisches-Gespraechsforum-mit-Altbischof-Wanke-1584446681>>

Rundfunkgottesdienst: Flüchtling kommt in Jenaer Kirche zu Wort <<http://jena.tlz.de/web/lokal/leben/detail/-/specific/Rundfunkgottesdienst-Fluechtling-kommt-in-Jenaer-Kirche-zu-Wort-890970578>>

Zukunftsvisionen für Kirchen: EKM und IBA starten Projekt „Querdenker“ <<http://jena.tlz.de/web/lokal/leben/detail/-/specific/Zukunftsvisionen-fuer-Kirchen-EKM-und-IBA-starten-Projekt-Querdenker-961420990>>

Thomas Stridde / 20.01.16 / TLZ
Z0R0013411770